

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 143 (2017)
Heft: 12-1

Artikel: Die Geschichte zum Bild : Elektro-Junkies
Autor: Kaufmann, Daniel
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-952948>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 14.04.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Heidi, Alpöhi und Geissenpeter laden ein



zum einzigartigen
Käsefondueplausch

mit dem neuen Heidi-Fondueset



STÖCKLI
Heidi handbemalt

STÖCKLI

A. & J. Stöckli AG
CH-8754 Netstal
www.stockliproducts.com

Schweizer Familientradition seit 1874

Die Geschichte zum Bild

Elektro-Junkies

DANIEL KAUFMANN



Das Nein zur Atomausstiegsinitiative ist eine verpasste Chance. Denn es ging nicht nur um die Atomkraft. Sondern um Elektrizität an sich. Die Initiativgegner haben sich durchgesetzt, indem sie behaupteten, dass bei einem vorzeitigen Ausstieg aus der Kernenergie nicht mehr genügend Strom vorhanden sei. Die Stromlücke. Uääääääää. Was für eine Horrorvorstellung. Ohne Strom geht ja nichts mehr. Der moderne Mensch, der Homo Elektrikus, ist es gewohnt, vor dem Zubettgehen einen Steckdosenparcours zu absolvieren, um all die hungrigen Akkus aufzuladen. Das Smartphone, die Smartwatch, den Handy-Lautsprecher, das Tablet, den Staubsauger-Roboter, den Schraubenzieher, die Fahrradlampe, den Elektro-Rasierer, die Elektrozahnbürste, die Heckenschere, das E-Bike, den Tesla und die E-Zigarette. E-Zigarette! Leute brauchen ernsthaft Strom, um zu rauchen.

Man fragt sich, was schlimmer ist: Die Abhängigkeit von Nikotin oder die Abhängigkeit vom Strom. Der Mensch ist ein Elektro-Junkie. Der Stromlobby ist es gelungen, die Bevölkerung davon zu überzeugen, dass es Strom brauche, um Fahrrad zu fahren oder sich die Zähne zu putzen. Der Mensch glaubt ja alles in diesen postfaktischen Zeiten. Bestimmt hat die Strom-

Mafia auch Weihnachten erfunden. So wie die Blumen-Mafia den Valentinstag. Was da mit dieser Weihnachtsbeleuchtung, diesem Lämpchen-Tsunami, an Strom verbraucht wird. Hätte der Sohn Gottes, falls es ihn denn gegeben haben sollte, wirklich gewollt, dass Atomkraftwerke gebaut werden, um seinen Geburtstag zu feiern?

Es ist Zeit, Gegensteuer zu geben. Es gibt ja zaghafte Versuche. Wie etwa die Uhrenumstellung von Winter- auf Sommerzeit, mit der man Strom sparen wollte. Der Effekt geht aber gegen null. Wirksamer wäre die Kalenderumstellung. Wenn man Dezember und Juli tauschen würde, dann würde die Weihnachtsbeleuchtung erst abends um zehn Uhr einschalten und nicht schon um fünf. Man könnte auch spezielle Tage einführen. Wie früher den autofreien Sonntag und den fernsehfreen Dienstag. Am Black Friday könnte man das Leben ohne Strom genießen. Auf offenem Feuer kochen, einen guten Freund mit dem Schnurtelefon anrufen, den Tesla schieben.

Ja, der Mensch muss wieder lernen, zu verzichten. In Nordkorea etwa, das sieht man auf den nächtlichen Satellitenbildern, wird viel weniger Licht gemacht als bei uns. Dabei kennen die dort die Atomenergie auch. Aber sie setzen sie gezielter ein und lassen ab und zu eine Bombe platzen.